Kéisecker-Info n°21/06

de Kéisecker INfo

PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL
Paraît au moins 12 fois par an

mouvement écologique

6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg – Tél: 43 90 30 1 – Fax: 43 90 30 43
meco@oekozenter.lu – www.oekozenter.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

– EDITORIAL – EDITORIAL – EDITORIAL – EDITORIAL – EDITORIAL – EDI-

In den Medien werden derzeit vor allem zwei Themen der Umweltpolitik recht stark diskutiert: der Natur- und der Klimaschutz.

Ersterer geriet in die Schlagzeilen, da die Forstverwaltung beabsichtigt Naturschutzmaßnahmen auf recht dirigistische Art und Weise gegenüber der Landwirtschaft einzufordern. Diese geplante Vorgehensweise fand weder die Zustimmung der Umweltorganisationen, noch der landwirtschaftlichen Kreise. Es ist dann auch damit zu rechnen, dass der Umweltminister einen Konsens suchen wird und es ist zu hoffen, dass das leidige Dossier endlich abgeschlossen werden kann.

Die Klimaproblematik ihrerseits ist aufgrund des Films von Al Gore verstärkt zu einem Thema in der Öffentlichkeit geworden, ebenfalls in den Vereinigten Staaten.

Weniger wird aber leider derzeit über Ursachen gesprochen, die eigentlich dem Artensterben, der Zersiedlung der Landschaft, der Klimakatastrophe zu Grunde liegen. Tatsache ist, dass wir uns weltweit einer Wachstumslogik verschrieben haben. Dass aber die Gleichung - Mehr Wachstum - Mehr Lebensqualität - Mehr Wohlstand längstens nicht mehr stimmt, ist heute augenscheinlicher denn je. Für große Bevölkerungsteile in den industrialisierten Ländern gilt, dass mehr materielle Güter nicht unbedingt glücklicher machen!

Die negativen Folgen des Wachstums sind unleugbar. Vor allem aber stellt sich folgendes Problem: Wie könnte eine Wirtschaft grenzenlos wachsen, angesichts begrenzter Ressourcen, begrenzter Kapazitäten der Natur Belastungen zu kompensieren.

Wir verschliessen so gerne die Augen vor dieser Tatsache und glauben, die natürliche Umwelt nach unserem Gusto verbiegen zu können. Wir tun uns schwer damit, langfristig zu denken. Nach dem Motto: Nachhaltige Entwicklung ja - aber erst wenn die Wirtschaft boomt. Oder aber: Landesplanung ja, aber zuerst einmal brauchen wir neue Aktivitätszonen. Langfristaspekte haben gegenüber vermeintlichen kurzfristigen Herausforderungen immer noch einen geringen Stellenwert.

Während somit derzeit in Teilen der Bevölkerung über Klimaschutz, Energiesparen, Stoppen des Artenschwundes diskutiert wird ... wird auf der anderen Seite eine Lissabon-Strategie entwickelt, die blind dem Glauben folgt, wir müssten auf Biegen und Brechen anwachsen! Die Strategie klammert auf geradezu beschämende Art und Weise fundamentale Fragen der nachhaltigen Entwicklung, Ökologie, Langfristplanung und Sicherung der Zukunft der nächsten Generationen aus. Und vor allem: auch wenn das Wachstum ein "Muss" wäre, gälte es zu überlegen, wie wir sie umweltverträglich gestalten könnten. Auch dies erfolgt nur äußerst am Rande.

Es wird deshalb auch vermehrt die Rolle eines Mouvement Ecologique sein, neben den einzelnen Sachdossiers wie Klima, Energie ..., diese fundamentalen Wertefragen zu stellen. Grundsätzlich zu thematisieren, welche Gesellschaft für die Zukunft wir wollen.

Der Mouvement Ecologique und das Klimabündnis Lëtzebuerg laden herzlich ein zu einem Vortrag

Schwarzbuch Öl: Eine Geschichte von Gier, Krieg, Macht und Geld

am Montag, den 20. November 2006 um 20.00 im Hotel Parc Belle Vue, 5, avenue Marie-Thérèse (Ancien "Centre Convict"), Luxemburg

"Schwarzbuch Öl"... so der Titel eines vielgerühmten Buches, das wie folgt beschrieben wird: "Öl - Treibstoff des Kriegs, Ursache von Korruption, Menschenrechtsveletzungen, Bürgerkrieg, Umweltzerstörung und Klimakollaps. Der brutale Kampf um die letzten Reserven hat begonnen. Wie kommen wir von der Öl-Droge los?

Die Autoren des Buches haben jahrelang hinter den Kulissen der Öllobby recherchiert und zeigen, wie sehr die dramatischen Ereignisse der Weltpolitik mit dem Erdöl zusammenhängen. Kein Thriller könnte spannender sein".

In Rezensionen werden die Autoren für ihre Arbeit sehr gelobt. So z.B. wie folgt: *" Den Autoren gelingt dabei der überzeugende Nachweis, dass die meisten grösseren und kleineren Konflikte der letzten Jahrzehnte - ob im Nahen Osten, in Afrika oder in Lateinamerika - auf das Verlangen nach Erdöl zurückzuführen sind. ... Faktenreich und informativ mit Schwerpunkt auf Geschichte und Gegenwart ".*

Gleichzeitig werden aber auch Wege aus dieser Öl-Abhängigkeit skizziert.

Demnach: ein interessanter Vortrag für jeden, der an diesem brisanten Thema interessiert ist und auch konkrete Lösungsvorschläge erfahren möchte!

Redner ist Thomas Seifert, Autor des Buches "Schwarzbuch Öl", Redakteur bei der österreichischen Tageszeitung "Die Presse" und hat unter anderem in Stern, Welt am Sonntag und Facts publiziert. Er berichtet u.a. aus dem Iran, aus Russland, Saudi-Arabien, Afghanistan und aus dem Irak - auch während den Wochen des Krieges.

Le Centre de Pastorale en Monde du Travail (CPMT) - l'Office Diocésain de Pastorals (ODP) - Attac-Luxembourg (Association pour une Taxation des Transactions financières pour l'Aide aux Citoyens) en collaboration avec l'Info-Vidéo Center (Centre chrétien d'éducation des adultes) - les Amis du Monde Diplomatique - et le Mouvement Ecologique invitent à une conférence ayant comme thème:

Le bien commun

le vendredi, 17 novembre 2006 à 20h00, Salle de conférence de la Résidence Grande-Duchesse Joséphine Charlotte (Konviktsgaart), 11, avenue Marie-Thérèse L-2132 Luxembourg

avec Riccardo Petrella, Professeur à l'Université catholique de Louvain, Président de l'Université européenne de l'environnement, Fondateur et président du Groupe de Lisbonne

Riccardo Petrella est économiste et politologue, président du "Comité international pour un Contrat mondial de l'eau", il enseigne, participe à différents forums internationaux et agit comme conseiller à la Commission économique européenne. Dans ses travaux et ses écrits, il fait valoir que face à l'hégémonie du marché, tous les efforts doivent aller vers la reconquête d'une liberté collective et la construction d'un autre monde fondé sur l'humanité et le bien commun. Une vie pour tous et toutes, ensemble.

Un séminaire de réflexion et de formation aura lieu sur le thème: "Le Bien Commun: L'eau est autre chose qu'un "bien économique" le vendredi, 17 novembre 2006 de 14h00 à 18h00 dans la salle de conférence de la Résidence Grande-Duchesse Joséphine Charlotte (Konviktsgaart)

Prière de s'inscrire avant le mardi 31 octobre 2006. Participation aux frais 5 euro (Tel. 44743-339 / Fax: (352) 44743-229 / Email: cpmt@cathol.lu)

Naturschutz braucht Akzeptanz

Kritisches Gutachten des Mouvement Ecologique zu Artikel. 17 des Naturschutzgesetzes

Für viel Diskussionsstoff sorgt nach wie vor die Interpretation von Artikel 17 des Naturschutzgesetzes. Hierbei geht es grundsätzlich darum, welche Eingriffe in natürliche Lebensräume u.a. der Landwirte aus Naturschutzsicht als genehmigungspflichtig gelten sollen.

Die Vielfalt der Arten und Biotope ist in Luxemburg rückgängig, und hier ist der Umweltminister sicherlich in seiner Rolle, wenn er auf diese Situation hinweist und den Handlungsbedarf aufzeigt. Allerdings ist die Frage, wie man auf diese Situation reagiert. Der Mouvement Ecologique ist jedenfalls der Überzeugung, dass mit einer guten Kooperation zwischen Naturschutz und Landwirtschaft mehr erreicht werden kann, als wenn man prioritär auf Gebote und Verbote setzt.

Es scheint, als ob der Umweltminister offen ist, eine konstruktive Lösung in diesem Dossier zu finden! Diese müsste nur unbedingt schnellstens erfolgen, ansonsten wird die Polarisierung zwischen Forstverwaltung und Landwirtschaft weiter zu nehmen.

Im Folgenden veröffentlichen wir die Stellungnahme des Mouvement Ecologique zu diesem Dossier. Ein ausführliches Gutachten kann auf unserer homepage www.oeko.lu eingesehen werden.

Der Mouvement Ecologique hat gravierende Bedenken gegenüber dem aktuellen Textentwurf der Forstverwaltung zur Interpretation von Art. 17 (Schutz von Biotopen) des Naturschutzgesetzes geäußert. Eine wirksame Naturschutzpolitik, so die Überzeugung der Umweltgewerkschaft, sei auf die Zusammenarbeit mit den betroffenen Berufskreisen angewiesen. Demgegenüber setzten die Verantwortlichen des Naturschutzdienstes der Forstverwaltung auf eine stark repressiv orientierte Vorgehensweise, was letztlich zu immer mehr Misstrauen gegenüber dem Naturschutz führe.

Der Gesetzestext lasse, so der Mouvement Ecologique, was Art. 17 anbelangt, einen gewissen Spielraum. Eine Klärung sei somit ohne Zweifel notwendig. Diese müsse sich nach Ansicht der Umweltgewerkschaft jedoch auf das "strikte Minimum" beschränken. Es sei nicht annehmbar, dass die Forstverwaltung über die Gesetzesbestimmungen hinausgehe, geradezu abenteuerliche Interpretationen mache und nunmehr z.B. auch den Schutz "potentieller Biotope" vorsehe.

Statt vertrauensbildender Maßnahmen, die zu einer Versöhnung von Landwirtschaft und Naturschutz führen könnten, werde so die Tür für eine weitere willkürliche Interpretation geöffnet. Es gelte vielmehr Klarheit auf wissenschaftlicher und rechtlicher Grundlage zu schaffen: für bestimmte Biotoptypen sei eine kartographische Grundlage zu erstellen, die jeder Interessierte einsehen könnte, dies z.B. nach dem Vorbild des Biotopkatasters in Nordrhein-Westfalen. Statt z.B. alle Talgründe als schützenswerte Biotope einzustufen (!), gelte es die besonders schützenswerten Standorte kartographisch zu erfassen. Damit würde endlich die aktuelle Willkür vieler Entscheidungen aus der Welt geschafft.

Naturschutz in Kooperation mit der Landwirtschaft: beide Seiten sollten aufeinander zugehen!

Völlig unverständlich ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique, dass in dem Textentwurf zu Art. 17 die Lebensräume, die aufgrund der EU-Habitatdirektive einen hohen Schutzwert haben, fehlen. Das Dokument der Forstverwaltung setze deshalb falsche Prioritäten, auch aus wissenschaftlicher Sicht.

Was das Verschwinden von Obstgärten in unserer Landschaft anbelangt, so läge die Hauptursache dafür in der abnehmenden wirtschaftlichen Nutzung bzw. in der Verwirklichung von Wohnraum innerhalb und am Rande von Siedlungen. Diese Ursachen könne man mit Sicherheit nicht durch ein repressives Vorgehen, so wie von der Forstverwaltung geplant, lösen. Vielmehr müsse es stärkere Anreize und Hilfen geben, um neue Obstgärten anzulegen bzw. bestehende verstärkt zu nutzen.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sei auch Voraussetzung für derzeitige, hohe Bereitschaft vieler Landwirte an den sog. Biodiversitätsprogrammen teilzunehmen. Diese werde jedoch in Frage gestellt, wenn Landwirte gezwungen würden daran teilzunehmen bzw. endende Kontrakte weiter zu führen.

Was die Anwendung von Art. 17 innerhalb des Bauperimeters anbelangt, so stellt der Mouvement Ecologique fest, dass es sehr unterschiedliche Interpretationen über die Rechtslage gibt. Im Hinblick auf eine Klärung der Situation wird mit Nachdruck ein Rundtischgespräch zwischen Umwelt- und Innenministerium sowie allen betroffenen Akteuren (Gemeindevertreter, Umweltverbände...) gefordert. Die aktuelle Fassung des Textentwurfes führe zu einem rechtlichen Imbroglio, was die Akzeptanz des Naturschutzes auch auf Gemeindeebene gefährde.

Eindeutige Verstöße gegen das Naturschutzgesetz seien zu ahnden, so heißt es abschließend. Den Schwerpunkt einer fortschrittlichen Naturschutzpolitik müssten jedoch Anreize zur Erhaltung, Pflege und Neuschaffung von Lebensräumen darstellen sowie eine Integration von Naturschutz in die anderen Politikbereiche. Der Mouvement Ecologique hat diesbezüglich Vorschläge unterbreitet zur Reform der Landschaftspflegeprämie, die ein Schlüsselinstrument darstelle, um diejenigen zu belohnen, die einen hohen Beitrag zum Landschaftsschutz geleistet hätten und andere zu ermutigen das Gleiche zu tun.

Der Mouvement Ecologique richtet deshalb einen Appell an den Umweltminister den Textvorschlag seiner Verwaltung grundlegend zu überarbeiten, dies im Sinne eines Miteinanders von Naturschutz und Landwirtschaft.

Aus der Presse

Marco Schank ist alles andere als ein typischer CSV-Mann und trotzdem seit Samstag ihr Generalsekretär. Der grüne Eschdorfer engagierte sich bei «Jeunes & Environnement», als die politische Rechte die Vorgängerorganisation des «Mouvement Écologique» noch mit Misstrauen beäugte. Dass auch Ökologisten bewahren möchten, ging den Konservativen erst später auf.

Der schwarze Grüne hatte bereits 1989 den Sprung ins Parlament geübt. Damals trat er zusammen mit Camille Gira, dem heutigen «Déi Gréng»-Abgeordneten aus Beckerich, auf der Liste der «Ekologisten fir de Norden» an. Die beiden verbindet mehr als der gemeinsame erfolglose Anlauf. Sie kommen beide aus der Umweltbewegung, gehören beide seit 1982 ihrem Gemeinderat an und sind beide Bürgermeister.

(Revue, Nr. 43)

Präsident François Biltgen will die CSV zur ersten Denkfabrik des Landes machen. Was muss man sich darunter vorstellen? Werden Sie ihre Erfahrungen aus dem Mouvement écologique in die Parteiarbeit einbringen?

Denken ist sicher nötig. Aber es muss uns auch gelingen, Schlussfolgerungen zu ziehen und diese in der Tagespolitik zu verwerten. Ich habe das politische Handwerk beim Mouvement écologique gelernt. Da geht man wissenschaftlich an die Probleme heran, mit einer Menge an Sachverstand. Diese Methode ist bestimmt nicht falsch. Ich will vor allem gut zuhören.

(Lëtzebuerger Wort, 23. Oktober 2006)

Neien Email vum Mouvement Ecologique – OekoZenter Letzebuerg – Stëftung Öko-Fonds

Den email un de Mouvement Ecologique, den OekoZenter Lëtzebuerg an d'Stëftung Öko-Fonds huet bis elo mat "....@oekozenter.lu" opgehaal. Ab elo ass dëst den "...@oeko.lu"

Dir kënnt eis also ënnert folgenden Adresse mailen:

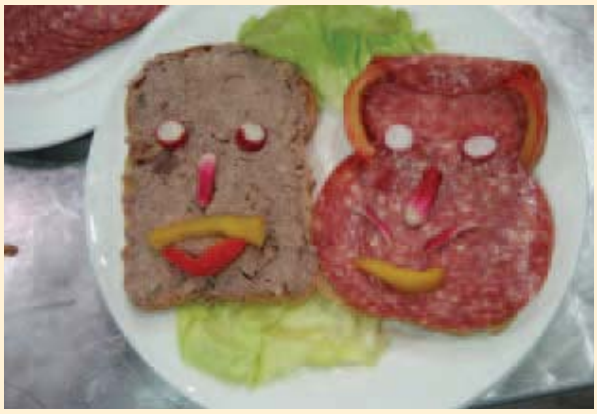
meco@oeko.lu

oekozenter@oeko.lu

oekofonds@oeko.lu

Eis homepage ass oeko.lu – esou datt dat elo iwwersichtlech ass! Et lount sech och op der homepage eranzekucken, si gutt regelmässeg à jour gehaalen.

De Mouvement Ecologique, den Info-Video-Center asbl an d'Elterevereenegung vun der Primärschoul Woltz invitéieren häerzlech op en Kach-Atelier mam Kach-Atelier mam Lydie Muller-Philippy



GESOND KACHE FIR KANNER

Sonndeg, den 19. November 2006 vun 15.00 – 17.30 Auer

D'Lydie Muller-Philippy gëtt den Elteren an Erzéier en Ableck an d'vegetaresch a vollwerteg Kichen a weist, wei een och mat "gesonden" Menuen Kanner ka begeeschteren. Zesummen gëtt dann daat eent oder anert Rezept ausprobéiert.

Umeldung : Bis spéitstens den 13. November um Telefon 44 743 340 Kursnummer : 06449

Et gi max. 17 Leit ugeholl. Wann d'Mindestzuel vun 13 net erreecht gëtt, fënnt de Kurs net statt.

Bäitrag: 18 Euro

Matbréngen: e Kneipchen, e Kichenduch an ev. e Schiirtech

Referentin: Lydie Muller-Philippy

Autorin vun "Natiirlech geneissen" Band 1 + 2 (2 vegetaresch Vollwertkachbicher) a bekannt durch hier Kachvirféierungen zum Beispill op der Oekofoire.

D'Diddelenger Sektioun vum Mouvement Ecologique a Slowfood Lëtzebuerg invitéieren op hiere

Gromperenowend

Mettwochs, den 22. November am Scoutschalet zu Käl, rue Mont St-Jean

Um 19.30 Auer servéiert lech d'Kachequipe vum Mouvement Ecologique ënnert der Leedung vum Lydie Muller-Philippy e 5 Gang-Menü ronderem Bintjen, Nicola, Sieglinde, Hansa, Grata, Hela, Clivia, Datura, Irmgard an déi onmasseg Sorten vu Erdknollen. Fir d'Gedrénks suergt Slowfood Lëtzebuerg.

De Präis as 35 Euro fir Memberen vum Mouvement Ecologique a Slowfood Lëtzebuerg a 40 Euro fir Net-Memberen.

Umelle kann ee sech bis spéitstens de 16. November 2006 um Telefon 43 90 30-1 oder per e-mail meco@oeko.lu

Weitere Unterredung mit Wirtschaftsminister J. Krecké

Rezent fand eine weitere Unterredung mit Wirtschafts- und Energieminister J. Krecké statt. Tagesordnungspunkte waren das Gesetzesprojekt zur Stromliberalisierung sowie dasjenige zum Wärmeschutz / Energiepass.

In einer konstruktiven Atmosphäre konnten während über 2 Stunden die Vorschläge des Mouvement Ecologique diskutiert werden.

So gab es zwar in verschiedenen Punkten unterschiedliche Sichtweisen (z.B. betreffend die Einführung einer regelrechten Energiesteuer), allerdings fand eine Annäherung in anderen Punkten (z.B. die Kontrolle bei der Auflage der Wärmeschutzverordnung) statt.

Die Stellungnahmen des Mouvement Ecologique zu beiden Gesetzesprojekten sind auf der homepage www.oeko.lu einsehbar.

Sitzung in der Abgeordnetenkammer zum Thema "Lissabonstrategie"

Die für die Lissabonstrategie zuständige Kommission der Abgeordnetenkammer hatte rezent Akteure aus Wirtschaft, der Zivilgesellschaft u.a. zu einem öffentlichen Hearing eingeladen. Die Anwesenden sollten die Möglichkeit erhalten, die derzeitige Entwicklung und einen Entwurf eines Zwischenberichtes der Regierung zu kommentieren.

Auch wenn es sonder Zweifel notwendig ist, grundsätzlich über den Verlauf des Hearings zu diskutieren (eine wirkliche Debatte findet nicht statt - die unterschiedlichen Aussagen reihen sich aneinander) so erlaubt das Hearing doch einen gewissen Austausch.

Auch der Mouvement Ecologique war eingeladen und konnte einige Probleme aus seiner Sicht darlegen.

Die Lissabonstrategie hat zum Ziel die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union zu erhöhen und das Wirtschaftswachstum voranzutreiben. Luxemburg muss hierzu seine eigene Strategie entwickeln.

Wohl soll theoretisch dieses Wachstum den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung gerecht werden, doch in der Praxis sieht das etwas anders aus.

Zwar gibt es ein Kapitel in dem Strategieentwurf, in dem der Umweltminister in Fleissarbeit verschiedene Maßnahmen aufgelistet hat (Förderung der erneuerbaren Energien u.a.m). Allerdings ist es nicht gelungen, in dem Dokument die Grundsatzfrage offensiv anzugehen: Nämlich unter welchen Vorraussetzungen ist eine wirkliche Symbiose zwischen Wirtschaftswachstum und nachhaltiger Entwicklung möglich? Denn Fakt ist, dass ein angestrebtes Wachstum von min. 4% jährlich in 20 Jahren zu einer Verdoppelung des Energieverbrauchs führen würde, wenn wir die Produktionstechniken von heute beibehalten. Dies wäre eine ökologische Katastrophe, aber auch aus ökonomischer Sicht äußerst problematisch, da die Energieträger Gas und Öl nur begrenzt verfügbar sind.

Diese Grundfrage wird jedoch schlichtweg ausgeklammert. Es gab gar Akteure am Hearing (u.a. der Vertreter der "Union des Entreprises Luxembourgeoises"), welche die Situation so darstellten, als ob der Umweltschutz nur ein Anhängsel der Wirtschaft sei und sich ihr unterzuordnen hätte.

Demnach: die prägende Frage der Debatten der nächsten Jahre wird sonder Zweifel die sein, wie ein wirklicher Paradigmenwechsel erfolgen kann, ein Qualitätssprung in der Diskussion, wobei die Grundfrage ist: Welches Wirtschaftswachstum streben wir angesichts begrenzter Ressourcen an? Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden? Weder ein Wirtschafts-, noch ein Umweltministerium können sich an diesem Thema vorbeimogeln, noch ein Mouvement Ecologique.

Doch weitere Elemente sind in der Lissabon-Strategie problematisch. Das Wort "Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept" taucht nicht mehr wirklich auf, d.h. der Aspekt wie Wachstum (mit zusätzlichen Arbeitsplätzen, Einwohnern, Mobilitätsansprüchen ...) auch landesplanerisch angegangen werden kann, wird ausgeklammert. Wesentliche Strukturreformen, wie z.B. eine nachhaltige Steuerreform, werden nicht thematisiert. Oder aber es werden sich zwar ökonomische Ziele gesetzt, der Umweltbereich verliert sich aber eher in Absichtserklärungen, es werden keine konkreten Ziele genannt.

Insofern ist das Dokument zur Lissabon-Strategie ein recht aufschlussreiches für den derzeitigen Diskussionsstand betreffend den wirklichen Stellenwert der Debatte um die nachhaltige Entwicklung sowie der Landesplanung. Dabei ist die Bilanz recht ernüchternd.

Unterredung mit der Wirtschafts- und Energiekommission der Abgeordnetenkammer

Der Mouvement Ecologique nahm ebenfalls an einer Sitzung der Wirtschafts- und Energiekommission der Abgeordnetenkammer zur Energiepolitik Luxemburgs teil. Die zuständige Kommission bereitet derzeit ein öffentliches Hearing zum Thema vor, und holte im Vorfeld die Meinungen diverser Akteure ein: von einer CEGEDEL bis zum Mouvement Ecologique. Dies bot dem Mouvement Ecologique die Gelegenheit, erneut auf wichtige strategische Punkte der Energiepolitik aufmerksam zu machen: von der Notwendigkeit des verbesserten Beratungsangebotes für Privatpersonen / Betriebe bis hin zur Forderung, die Gemeinden endlich nicht weiter in ihrem Engagement im Klimabereich zu behindern.

Unterredung mit der Landwirtschaftskommission der Abgeordnetenkammer

Die "Lëtzebuerger Natur- a Vulleschutzliga", die Natura sowie der Mouvement Ecologique hatten eine gemeinsame Unterredung mit der Landwirtschaftskommission der Abgeordnetenkammer. Und zwar stand der neue "Plan de développement rural" auf der Tagesordnung. Dies bot den Umweltorganisationen noch einmal die Gelegenheit ihre gemeinsamen Forderungen in diesem Bereich darzulegen.

In Zukunft sollen, so die Anregungen der Organisationen, die Landwirte dann eine Landschaftspflegeprämie erhalten, wenn sie 3-5% an Strukturelementen auf ihren Flächen vorweisen können. Landwirte, die über diesen Prozentsatz hinausgehen würden, sollten sogar noch stärker bezuschusst werden. Im Gegenteil zur Interpretation von Artikel 17 des Naturschutzgesetzes, wo Landwirte bestraft und kontrolliert würden, wäre auf diese Art und Weise eine positive Herangehensweise möglich.

Der Vertreter des Landwirtschaftsministeriums teilte mit, es wäre vorgesehen, dass ab 2010 ein derartiges System in Luxemburg funktionieren könnte. Eine Äusserung, die natürlich von einem Mouvement Ecologique begrüsst wird.

Des Weiteren wurde erneut die Idee eines runden Tisches zwischen Naturschutz und Landwirtschaft thematisiert, in dem ein konstruktiver Austausch zum Thema stattfinden sollte.

Erhalt der Hochofenterrasse weiterhin nicht gewährleistet

In einer gemeinsamen Sitzung der "Commission de l'Enseignement supérieur, de la Recherche et de la Culture" sowie der Bautenkommission in der Abgeordnetenkammer wurde über die Gestaltung des "Centre National de la Culture Industrielle" sowie über die weitere Entwicklung der Hochofenterrasse von Esch-Belval diskutiert.

Der Mouvement Ecologique nutzte erneut die Gelegenheit in einem Schreiben an die

Abgeordneten, seine Bedenken und Hoffnungen in diesem Dossier darzulegen. Außerdem wurde eine Unterredung mit den beiden Kommissionen zum Thema angefragt.

Folgende Probleme bei der derzeitigen Herangehensweise wurden erneut aufgeworfen:

- Abriss ohne fachlich belegtes Gesamtkonzept
- Trotz eindeutigem Regierungsbeschluss: kein Hochofen bleibt derzeit integral erhalten!
- Nach wie vor kein Denkmalschutzkonzept
- Urbanistische Planung noch unausgereift
- Kostenvoranschläge verifizieren
- Fachleute bleiben weiterhin ausgeschaltet - Das Beispiel "Centre National de la Culture Industrielle"

Des Weiteren äußerte der Mouvement Ecologique sein Befremden über die aktuelle Vorgehensweise betreffend das "Centre National de la Culture Industrielle". Auszug aus dem Brief an die Abgeordneten:

"Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass der Fonds Belval in der letzten Ausgabe seiner Zeitschrift sogar darstellt, wie das "Centre National de la Culture Industrielle" gestaltet werden soll. Mit Verlaub: diese Planungen wurden nicht mit Fachleuten der Industriekultur abgesprochen! Das Projekt stammt wohl ausschließlich aus der Feder von einigen Ingenieuren des Fonds Belval! Mit welchem Recht wird hier geglaubt, Historiker, frühere Arbeiter und Ingenieure der Hochofenanlage sowie lokale Akteure ausschalten zu dürfen? Die vorliegenden Pläne werfen zahlreiche Fragen auf: Ist wirklich soviel Raum erforderlich, wie der Fonds Belval vorsieht? Ist es aus kulturhistorischer Sicht wirklich sinnvoll, den pädagogischen Teil des Zentrums in einen Neubau zu verfrachten, während bestehende Gebäulichkeiten - direkt daran angrenzend - abgerissen werden sollen? Hier hätten doch Fachleute der Industriekultur ein Konzept erstellen sollen, das vom Fonds Belval umgesetzt wird. Und nicht umgekehrt!

Es mag über die Entwicklung der Hochofenanlage divergierende Meinungen geben. Nur weshalb war es bis dato nicht möglich in einem moderierten Prozess konsensuelle Lösungen zu finden, dies auf der Grundlage wissenschaftlich begründeter Argumente?

Anstatt einen ehrlichen Dialog - auch mit Andersdenkenden - zu pflegen werden seitens des "Fonds Belval" teure Farbbroschüren, vom Steuerzahler finanziert, veröffentlicht."

Deshalb richtet der Mouvement Ecologique einen dringenden Appell an alle politisch Verantwortlichen und an Sie als Abgeordnete mit folgenden Forderungen:

- Nein zur Schaffung von vollendeten Tatsachen!

- Für einen objektiven Vergleich der Sanierungs- und Inwertsetzungs-Kosten

- Für ein fachlich fundiertes denkmalschützerisches Konzept

- Für eine urbanistische Entwicklung konform zum Masterplan

Die Mobilitätsberater kurz vor dem Startschuss

Das motivierte, dynamische Team aus der Mobilitätszentrale ist startbereit. Am 6. November werden die Telefone zum ersten Mal freigeschaltet. 7 junge Mitarbeiter (teilweise mit Erfahrung) werden unter der Woche von 6 bis 22 Uhr und am Wochenende von 8 bis 20 Uhr Mobilitätsfragen am Telefon beantworten. Damit die Mobilitätsberater gut vorbereitet sind auf ihre neuen Aufgaben, machen sie in ihrer Schulungszeit Bekanntschaft mit zahlreichen Akteuren aus dem Transportbereich, unter anderem mit dem Mouvement Ecologique.

Der Mouvement Ecologique setzt sich seit Jahren für eine derartige Struktur ein. Hier wird nun ein Call-Center eingerichtet, welches Informationen zum systemübergreifenden (Zug und Bus), kommunalen, regionalen und grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrsangebot liefern wird. Zusätzlich werden aber auch Informationen zu aussergewöhnlichen Fahrten, im Rahmen von Grossveranstaltungen, wie der "Schueberfouer" oder dem Nationalfeiertag, gegeben. Dies insofern die Veranstalter die Mobilitätszentrale davon in Kenntnis setzen.

Das Transportministerium sucht, gemäß Regierungsprogramm

Mobilitätsmanager (m/w)
für die Mobilitätszentrale Luxemburg

Aufgabenbereich
- Aufbau der Mobilitätszentrale bis Ende 2003
- Leitung der Zentrale:
  - Information/Beratung über öffentlichen Transport
  - Initiativen und Beratung für neue Wege in der Mobilität: Transportkonzepte für Betriebe und Aktivitätszonen; Bürgerbusse, Ruftaxis, Car-Sharing...
  - Öffentlichkeitsarbeit

Anforderungsprofil
- Qualifikation im Bereich Verkehrsmanagement, Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Stelle genießt oberste Priorität der Regierung zur Steigerung des öffentlichen Transportes auf min. 25%. Zur Aktualität dieses Stellenangebotes wenden Sie sich an das Transportministerium, Tel. 478-4401.

Diese Anzeige wurde zur Unterstützung des Ministeriums vom Mouvement Ecologique geschaltet. Weitere Infos www.emweltzenter.lu.

Diese Anzeige machte wohl Geschichte. Vor Jahren versuchte der Mouvement Ecologique auf diese unkonventionelle Art und Weise etwas Druck zu machen, damit die Mobilitätszentrale endlich geschaffen werden sollte. Nun ist es so weit...

Der Mouvement Ecologique überzeugte sich davon, dass die Mitarbeiter motiviert sind die (potentiellen) Kunden des öffentlichen Transportes auch zu beraten, zum Beispiel über Preise, Zeitaufwand und Alternativen. Der Fahrradverkehr soll ebenfalls mit einbezogen werden. Ausserdem werden sie Beschwerden entgegen nehmen, die sie nicht nur weiterleiten, sondern auch beantworten und in einem jährlichen Bericht zusammenfassen werden.

Die neuen Mitarbeiter haben sich für diesen Posten beworben, da sie gerne in Kontakt mit Menschen sind und diesen gerne weiterhelfen möchten. Zwei der neuen Berater haben bis jetzt in einer ähnlichen Tätigkeit bei der Bahn gearbeitet und freuen sich bei ihrer neuen Aufgabe den Anrufern bei ihrer gesamten Reise behilflich sein zu können.

Der Mouvement Ecologique füllte mit den neuen Mitarbeitern der Mobilitätszentrale den Begriff "nachhaltige Mobilität" aus. Ein Gleichgewicht zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem, das heisst in der Mobilität ein Angebot zu schaffen, das umweltgerecht und für alle Menschen zugänglich ist, mit dem adäquaten Fortbewegungsmittel zum richtigen Zweck oder Ziel. In ihrer neuen Tätigkeit wird die Mobilitätszentrale hoffentlich dabei helfen Luxemburg ein Stück weit in diese Richtung zu bewegen und die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen.

Integration des Umwelt- und Naturschutzes in Artikel 11 der Verfassung

Etwas skuril mutet die derzeitige Diskussion in der zuständigen Kommission der Abgeordnetenkammer über Artikel 11, betreffend die Integration des Umweltschutzes in die Verfassung an.

Um was geht es? Nun, der Staatsrat hatte sich dagegen ausgesprochen, dass sich der Luxemburger Staat in der Verfassung verpflichtet eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Nach Ansicht des Staatsrates sei dieser Begriff doch zu vage. Es wurde sich daraufhin darauf geeinigt, den Begriff zu umschreiben und u.a. vorzusehen, dass der Staat die "capacité de régénération" der Umwelt zu gewährleisten habe. Diese Formulation wurde einstimmig in der zuständigen Kommission der Abgeordnetenkammer angenommen.

Die Formulation wäre:

"L'Etat garantit la protection de l'environnement humain et naturel, en oeuvrant à l'établissement d'un équilibre durable entre la conservation de la nature, en particulier sa capacité de régénération, et la satisfaction des besoins des générations présentes et futures."

Daraufhin jedoch regte der Staatsrat an, doch eher den Begriff "capacité de renouvellement" zu gebrauchen.

Worauf hin der Mouvement Ecologique ein Schreiben an die Abgeordneten richtete, mit Kopie an den Umweltminister, in dem sich für den erstgewählten Begriff "régénération" ausgesprochen wurde. Auszüge aus dem Schreiben:

"Der Ausdruck "capacité de régénération" ist de facto eine Fachterminologie, die von wissenschaftlichen Kreisen anerkannt und klar umrissen ist. Es heisst nicht mehr und nicht weniger, dass die Natur / Umwelt die Fähigkeit sich selbst regenerieren kann. Dies kommt de facto der Konzeption der nachhaltigen Entwicklung gleich, die besagt, dass nicht mehr Ressourcen verbraucht werden dürfen als nachwachsen - sowie nicht mehr Schadstoffe u.a. in die Umwelt gelangen dürfen, wie diese in einem gewissen Sinne verarbeiten kann. Insofern handelt es sich bei diesem Begriff um einen wissenschaftlich, fachlich fundierten und nachvollziehbaren, sowie seit Rio auch um einen politisch erwünschten.

"Capacité de renouvellement " ist eine etwas eigenartige Wortschöpfung im Kontext unserer natürlichen Umwelt. Bedeutet doch "renouvellement" eher "Erneuerung, wieder zum Leben erwecken". Was dies wohl im Kontext der natürlichen Umwelt bedeutet? Wiedererweckung verlorener Arten ? Ressourcen aus dem Nichts zurückholen?

Deshalb richten wir einen eindringlichen Appell an Sie, den fachlich wissenschaftlichen Begriff, der eindeutig interpretierbar ist und in Ihrem Textvorschlag steht, beizubehalten. Diese Forderung unsererseits dürfte in wissenschaftlichen Gremien ohne Frage die breiteste Zustimmung finden. Jedwede andere Formulierung würde auch mit juristischen Zweideutigkeiten bzw. Unklarheiten einhergehen sowie de facto wissenschaftlich zweifelhaft sein, und somit einer Verfassung nicht würdig sein. Das Beibehalten ihres Textvorschlages dürfte auch deshalb wohl kein Problem darstellen, weil der Staatsrat lediglich eine Anregung formulierte und keine "opposition formelle" äusserte.

Die zuständige Kommission der Abgeordnetenkammer entschied sich jedoch anders: CSV und DP optierten für "renouvellement", die Grüne Partei für "régénération" und die Vertreter der LSAP enthielten sich. Jedoch wurde dem Mouvement Ecologique von verschiedener Seite signalisiert, es bestünde noch Diskussionsbereitschaft. Die nächsten Wochen werden es zeigen.

Stellungnahme zum Gesetzesentwurf zur Stromliberalisierung verabschiedet

Rezent hat der Mouvement Ecologique seine Stellungnahme zum Gesetzesprojekt zur Stromliberalisierung verabschiedet. In einer nächsten Nummer des Kéisécker-Infos wird sie ausführlicher resümiert. Wobei folgende Forderungen des Mouvement Ecologique erhoben werden:

- Die Schaffung einer öffentlichen Netzgesellschaft als Garant für eine tragfähige Stromwirtschaft!
- Über Kriterien für den in Luxemburg verkauften Strom den Weg für erneuerbare Energien ebnen
- Erste Schritte im Sinne einer nachhaltigen Steuerreform in die Wege leiten!
- Freischein für den Neubau von Leitungen / die Neuverlegung bestehender Leitungen - über die Köpfe der Gemeinden hinweg?!
- Zugang von erneuerbaren Energien nicht zufriedenstellend gewährleistet
- Kennzeichnung des Stromes gewährleisten
- Rechte und Pflichten der Regulationsbehörde sowie des "commissaire à l'énergie" nicht ausreichend geklärt
- Soziale Aspekte wahren
- Kyoto ja - aber auch Eigenstromproduktion fördern!

Die detaillierte Stellungnahme kann auf der homepage www.oeko.lu eingesehen werden.

Erfolgreiche Energiewochen 2006

Die Erfahrung der alltäglichen Arbeit im Mouvement Ecologique / OekoZenter Lëtzebuerg zeigt, dass das energiesparende Heizen, Bauen und Wohnen momentan besonders zahlreiche BürgerInnen interessiert.

Auch die große Nachfrage an Beratung in punkto Energie auf der Oeko-Foire 2006 verdeutlichte, dass hier ein ganz reeller Informationsbedarf besteht. Sowohl der einzelne Bürger als auch zahlreiche Gemeinden interessieren sich für Energieeinsparung- und gewinnung, sinnvolles Bauen und alternative Heizmethoden.

Um dem Wunsch nach Information entgegen zu kommen, wurde eine Serie von 26 Besichtigungen zusammengestellt. Vom 20. bis 31. Oktober fanden die vom Mouvement Ecologique, seinen Regionalen und vom "OekoZenter Lëtzebuerg" organisierten Informationswochen "Energie on tour 2006" statt.

Zwar sind bei Redaktionsschluss dieses Infos noch nicht alle angebotenen Besichtigungen erfolgt, aber bereits jetzt kann man feststellen, dass das Programm begeistert aufgenommen wurde. Rund 295 Leute interessierten sich für die Besichtigungen im Privatbereich und zirka 70 hatten sich für progressive Projekte in den Gemeinden angemeldet.

Zahlreiche Hausherren öffneten Ihre Türen, erzählten von Ihren Erfahrungen und gaben auf diese Weise anderen Menschen Entscheidungshilfen für eine Solaranlage, eine neue Holzheizung oder wie man ein bestehendes Heizsystem energetisch verbessern kann. Auch Energiefachleute und Installateure erteilten gerne Auskunft über praktische Maßnahmen, Vor- und Nachteile einer bestimmten Anlage oder Bauweise. So entstand häufig ein nützlicher und objektiver Erfahrungsaustausch zwischen betroffenen Privatpersonen beziehungsweise Gemeindeverantwortlichen.

Während in den vergangenen Jahren der Informationsbedarf bezüglich Holzheizungen und Solarenergie noch sehr hoch war können wir heute feststellen, dass diese Anlagen mittlerweile weitaus besser bekannt sind. An Hand der Anmeldungen konnte ein deutlicher Trend in Richtung energiesparendes Bauen festgestellt werden (Wohnen im Niedrig- und Passivhaus, Baukriterien, Energieeinsparungen...). Hier konnten ebenfalls die Eigentümer aber auch Architekten sowie die Energieberaterin des OekoZenter Lëtzebuerg Rede und Antwort stehen.

Für all diejenigen, die eine Besichtigung verpasst haben besteht die Möglichkeit dies vom 10.-12. November 2006 am "3. Tag des Passivhauses" nachzuholen. Während dieser Zeit organisiert die "Informations - Gemeinschaft Passivhaus Deutschland" Tage der offenen Tür, an denen sich auch einige Bauherren aus Luxemburg beteiligen die sie im Internet unter www.ig-passivhaus.de finden können.

Angesichts der großen Nachfrage und der Tatsache, dass eine Reihe von Besichtigungen ausgebucht waren und nicht mehr alle Interessenten teilnehmen konnten, werden in einigen Wochen weitere Veranstaltungen angeboten.

An dieser Stelle einen sehr herzlichen Dank an alle Eigentümer, Installateure, Fachleute und Architekten für die sehr wertvolle Unterstützung!

(Fotos: Besichtigung der Holzhackschnitzel- und Solaranlage in Clemency sowie der Photovoltaikanlage in Rollingen)

Seminar "Biokraftstoffe -Kraftstoffe der Zukunft" am 11. Dezember 2006

Das "OekoZenter Lëtzebuerg" und die "Jongbaueren & Jongwënzer" organisieren in Zusammenarbeit mit der GAL Äischdall Plus ein Seminar zum Thema "Biokraftstoffe".

Ziel des Seminares ist es, eine sachliche Information zum Thema zu ermöglichen. Vor allem aber findet sie auch im Rahmen der EU-Biokraftstoffrichtlinie und der EU-Verordnung 1698/2005 (Verordnung über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)) inklusive der LEADER-Initiative statt. Luxemburg muss diese Direktiven nunmehr umsetzen, und es gilt über die Ausrichtung der Luxemburger Gesetzgebung zu diskutieren. Darüber hinaus soll über Pilotprojekte in diesem Bereich diskutiert werden.

Als Referent konnte u.a. Herr Prof. Dr.-Ing. Martin Kaltschmitt, Geschäftsführer des Instituts für Energetik und Umwelt gGmbH (Leipzig), Professor an der Technischen Hochschule Hamburg-Hartburg sowie Autor/Herausgeber von mehr als 15 Buchveröffentlichungen auf den Gebieten Regenerative Energien, Umwelt, Ökobilanzierung, Biomasse, Geothermie gewonnen werden.

Das detaillierte Programm finden Sie demnächst auf der Internetseite www.oeko.lu .

Aufruf an Studenten

Pilotprojekt: Mehrwegbechersystem für Großveranstaltungen

Für verschiedene Großevents in Luxemburg suchen wir Hilfskräfte, die uns tatkräftig und mit viel Elan bei der Umsetzung des Mehrwegbechersystems unterstützen (siehe letztes Kéisécker-Info).

Weitere Auskünfte erhalten alle Interessierte unter: Tel. 43 90 30 - 40
oder per Mail unter emweltberodung@oeko.lu

Pflanzaktioun 2006

Regionalsektion Contern-Sandweiler-Schüttringen

Sie möchten Ihr Haus mit einheimischem Grün verschönern? Dann ist die diesjährige Pflanzenaktion das Richtige für Sie!

Sie wird gemeinsam von der "Lëtzebuerger Natur- a Vulleschutzliga" Sektion "Ieweschte Syrdall" Regionalsektion Contern, Sandweiler, Schüttringen, Niederanven und dem "Mouvement Ecologique" Regionalsektion Syrdall durchgeführt.

Beratung und Information zu den angebotenen Pflanzen erhalten Sie im Haus der Natur Tel: 290404-1 oder beim OekoZenter Tel: 439030-47.

Nutzen und Anlage einer Naturhecke

Eine Hecke erfüllt neben ihrer Rolle als Einfriedung des Grundstücks, als Zierhecke und als Sichtschutz noch eine Reihe weiterer Funktionen: sie bietet Schutz vor Wind, Abgasen und Erosionen, Lebensraum für Tiere und Pflanzen, gesundes Mikroklima, Lieferung von Mulchmaterial und Früchten, die auch teilweise im Winter noch Nahrung für die Vögel bieten. Eine Naturhecke wird prinzipiell interessanter und wertvoller, je mehr verschiedene Arten sie enthält.

Grüne Fassaden

Neben dem optischen Effekt bietet eine Fassadenbegrünung viele zusätzliche Vorteile. Das Laubwerk reichert die Luft mit Sauerstoff an, filtert Schmutzpartikel aus der Luft, dämmt das Haus vor Wärme und Kälte, bildet einen natürlichen Schallschutz. Diese Wirkungen tragen ganz erheblich zur Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens der Hausbewohner bei.

Zusatz für die Gemeinden Niederanven, Schüttringen und Contern

Die besagten Gemeinden unterstützen diese Pflanzaktion innerhalb des Bauperimeters. Die Gemeindeverwaltungen tragen die Hälfte der Kosten, bis max. 125 Euro. Wenn Sie in einer der betreffenden Gemeinden wohnen und dort auch die Hecken pflanzen, dann überweisen Sie vom Gesamtbetrag nur die Hälfte. Bitte geben Sie unbedingt den Pflanzort auf der Bestellung an.

Senden Sie Ihren Bestellschein bis zum 24. November 2006 an eine der beiden Adressen zurück und überweisen Sie den entsprechenden Betrag auf das jeweilige Konto.

LNVL Sektion Ieweschten Syrdall, www.luxnatur.lu,
Monsieur Lucien Haag, 67, rue du Château,
L-5374 Munsbach,
CCPL IBAN LU64 1111 0947 7405 0000

Mouvement Ecologique, Regionalsektion Syrdall,
www.oeko.lu (Regional- und Lokalsektionen),
e-mail: mecocss@internet.lu,
Monsieur Marco Breyer,
23, rue du Kiem, L-5337 Moutfort,
CCPL IBAN LU69 1111 0938 5051 0000 (Meco)

Heckenpflanzen/*haies* 50 – 80 cm; 1 – 3 Triebe (in Luxemburg gezogen/*élevés au Luxembourg*)
Für einen Meter Hecke benötigen Sie etwa 2-3 Pflanzen. Reizvoll und ökologisch wertvoll sind gemischte Hecken.

Anzahl	Name		Bemerkung	Preis
	Apfelrose	Rosa rugosa	Anspruchslos; F.: orangerote Hagebutten	1 €
	Eberesche	Sorbus aucuparia	F.: Beeren für Vögel anziehend	1 €
	Feldahorn	Acer campestre	für stark alkalische Böden geeignet	1 €
	Felsenbirne	Amelanchier	Hf. Orange; Austrieb leuchtend rot; o,++	1 €
	Gemeiner Schneeball	Viburnum opulus	Bl.: Mai, Fruchtstrauch; F.: rot; o,+	1 €
	Hainbuche	Carpinus betulus	Bietet guten Sichtschutz, da Pflanze im Winter Laub behält	1 €
	Hartriegel, roter	Cornus sanguinea	Bl.: Mai, weiß rotes Holz; *,+	1 €
	Haselnuß	Corylus avellana	Bl.: früh, gelbe Kätzchen; o,+	1 €
	Hundsrose	Rosa canina	Bl.: ständig, rosa, F.: Hagebutten; *,++	1 €
	Kornelkirsche	Cornus mas	Bl.: früh, gelb; F.: karminrot; o,+	1 €
	Kreuzdorn	Rhamnus carthartica	F.: schwarze Beeren, anspruchslos	1 €
	Liguster	Ligustrum vulgaris	immergrün	1 €
	Mehlbeere	Sorbus aria	für stark alkalische Böden geeignet	1 €
	Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus	F.: wie Pfaffenhut; F.= GIFTIG; o,+	1 €
	Rotbuche	Fagus sylvatica	für stark alkalische Böden geeignet,	1 €
	Sanddorn	Hippophae rhamno.	Fruchtstr.; orange-roter Winterschmuck; *,++	1 €
	Schwarzdorn	Prunus spinosa	Bl.: 3 Wo. weiß; F.= Schlehen; o,++	1 €
	Schwarzer Holunder	Sambucus nigra	Bl.: ca 3 Wochen, anpassungsfähig; o,+-	1 €
	Späte Traubenkirsche	Prunus secotina	Bl.: Mai, traubenförm.; Hf.: orange; o,+	1 €
	Weißdorn	Crataegus monogyna	Bl.: 3 Wo. weiß; F.: Beeren; o,++	1 €
	Wolliger Schneeball	Viburnum lantana	Bl.: 3-4 Wo; Dolden; F.: schwarz	1 €
	Buchsbaum	Buxus sempervirens	Immergrün; 30/40	2,5 €

Klettergehölze/*plantes grimpantes*
Die Kletterpflanzen sind relativ anspruchslos, manche benötigen allerdings eine **K**letterhilfe (=**K**).

	Alpenwaldrebe	Clematis alpina	frühblühend, kaum Schnitt nötig, **K**	9 €
	Anemonenwaldrebe	Clematis montana	raschwachsend, 7-12m hoch, **K**	9 €
	Efeu	Hedera helix	wintergrün, selbstkletternd	6 €
	Eintheim. Waldrebe	Clematis vitalba	starkwachsend, **K**	9 €
	Geißblatt	Lonicera henrii	duftende Blüten, **K**	9 €
	Schlingenknöterich	Polygonum aubertii	schnellwüchsig, **K**	6,5 €
	Wilder Wein	Parthenocissus sp.	bunte Herbstfärbung, selbstkletternd	9 €

Bäume/*arbres*
Die Bäume werden als Hochstamm geliefert (Kaliber 8/10) / *calibre 8/10*

	Eberesche	Sorbus aucuparia	Lichter Fruchtbaum; H.: -20m	29 €
	Roßkastanie	Aesculus hippo.	Blütenbaum; Hf.: gelb; H.: 20-30m; o,-	29 €
	Sommerlinde	Tilia platoph.	Bl.: wohlriechend, großblättrig, H.: 30-40m; o,+	29 €
	Walnuss	Juglans regia	H.: 20-30m; nicht für nasse Böden; o,+	34 €

Hf. = Herbstfärbung/*coloration en automne*; **Bl.** = Blüte/*floraison*; **F.** = Frächte/*fruits*; **H.** = Höhe/*hauteur*
o = frische, humose Lehmböden; * = leichte, durchlässige Sande; + = leicht sauer bis alkalisch, kalkverträglich; ++ = kalkliebend; - = sauer bis schwach alkalisch

Bitte holen Sie ihre Pflanzen ab am Samstag, den 9.12.2006 zwischen 11h00 und 12h00 im
Vous êtes invités à reprendre vos plantes samedi, le 9.12.2006 entre 11h00 et 12h00 au
Centre Forestier 5, rue de Neihaischen Senningerberg.

Commande **Pflanzort/lieu:** _____

J'ai viré la somme de _____ **.- € sur le compte CCPL** _____

Nom: _____ **Téléphone:** _____

Adresse: _____ **Signature:** _____

Von Gärten und Wölfen – Aktion der Regionale Syrdall

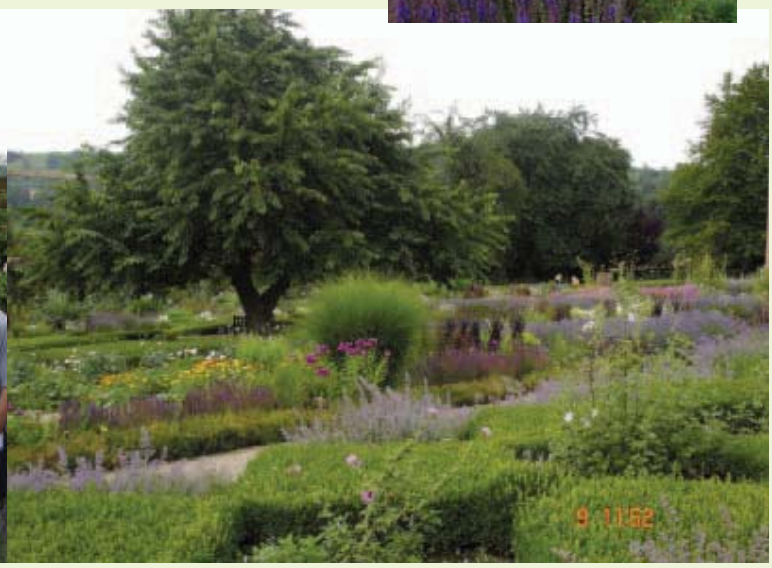
Am 9. Juli fand der diesjährige Ausflug unserer Lokalsektion "Syrdall" des Mouvement Ecologique statt.

Treffpunkt war das Schloss von Schengen, wo sich die 20 Teilnehmer den Barock- und Klostergarten ansahen.

Anschließend ging es in Fahrgemeinschaften nach Tünsdorf, wo uns ein Mitarbeiter der CEB (christlichen Erwachsenenbildung, welche das Projekt "Gärten ohne Grenzen" ins Leben rief) fachkundige Erläuterungen zum alten Bauerngarten neben dem Pfarrhaus gab.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in einem gemütlichen Bauerngarten hoch über dem Tal der Saar stand der eigentliche Höhepunkt des Tages auf dem Programm: eine geführte Besichtigung des "Garten der Sinne" in Merzig, mit seinen zehn verschiedenen Gartenarealen. Frühlings-/Herbstgarten, Garten der Klänge, Wassergarten, Meditationsgarten. Kiesgarten, Rosengarten, Farbengarten, Theatergarten, Tastgarten und Kinderspielgarten zogen uns alle in ihren Bann.

Den Abschluss bildete ein Abstecher zu den nahegelegenen Wolfsgehegen. Eine rundum gelungene Veranstaltung!



Erfolgreiche Konferenz der Regionale "Miersch an Emgéigend"

Das "Mierscher Lieshaus" und die Regionale "Miersch an Emgéigend" des Mouvement Ecologique hatten rezent zu einer interessaten und gut besuchten Konferenz zum Thema "Energieeffizient a gesondheetsbewost Bauen" eingeladen.

Die Veranstaltung war dann auch ein voller Erfolg und so mancher Besucher nutzte die Gelegenheit, beim anschließenden Patt das Thema noch zu vertiefen.

mouvement écologique

Mouvement Ecologique asbl.

Oekozenter Lëtzebuerg
6, rue Vauban
L - 2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43
e-mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Einzelmitgliedschaft: 40 Euro – Haushaltsmitgliedschaft : 60 Euro – Für Studenten und Arbeitslose: 20 Euro – Schnuppermitgliedschaft (auf ein Jahr beschränkt): 20 Euro

Kontonummer:
CCP IBAN LU16 1111 0392 1729 0000,
BCEE IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique ist eine parteipolitisch neutrale und unabhängige Umweltschutzorganisation mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten BürgerInnen. Durch eine Mitgliedschaft oder die Anwerbung von MitgliederInnen können Sie die kritische, engagierte und unabhängige Arbeit des Mouvement Ecologique und die Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen unterstützen.